

**Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung gemäß §§ 44 u. 45 BNatSchG für den
B-Plan Mühläcker III in Althausen**

Abgabetermin: 08.11.2020

Bearbeiter: Dipl.Biol.Volkhard Bauer



Auftraggeber

Große Kreisstadt
Bad Mergentheim
Bahnhofplatz 1
D-97980 Bad Mergentheim

Auftragnehmer

Tauberzoo
Büro für Faunistik
Lange Steig 13
97941 Tauberbischofsheim

Impfingen, den 08.11.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Untersuchungsraum	1
3. Datenerhebung.....	3
4. Wirkungen des Vorhabens	3
5. Bestand und Betroffenheit der nachgewiesenen Tierarten.....	3
5.1. Bestand europäische Vogelarten	3
5.2. Bestand Reptilienarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie	8
6. Maßnahmen zur Vermeidung u. Erhaltung der ökologischen Funktion CEF.....	9
Literaturverzeichnis.....	10

1. Einleitung

Im Gewann Mühläcker in Bad-Mergentheim-Althausen soll eine Ackerfläche als Baugebiet ausgewiesen werden. Der Gesetzgeber hat für diesen Fall eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung vorgesehen.

Bei der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung sind zu untersuchen, 1. alle Europäischen Brutvogelarten und 2. alle Arten der FFH-Richtlinie Anhang II und Anhang IV. Unter Punkt 2 kommen hier hptsl. Zauneidechsen in Frage.

Nach § 44 BNatSchG ist sicherzustellen daß die Verbotstatbestände: 1. Tötungsverbot, 2. Störungsverbot u. 3. Verbot der Zerstörung von Fortpflanzungs- u. Ruhestätten vermieden werden. Hierzu sind gegebenen Falls vorgezogene CEF-Maßnahmen (**continuous ecological function**) durchzuführen. Sind für die Durchführung eines Projekts die vom Gesetzgeber durchaus vorgesehenen Ausnahmen von den Verbotstatbeständen unvermeidbar muß durch FCS-Maßnahmen (**favourable conservation status**) wenigstens der Erhaltungszustand der betroffenen Populationen gewahrt werden.

2. Untersuchungsraum

Die für das Baugebiet vorgesehene Ackerfläche (s.Abb. Deckblatt und Abb.1, 1) von ca. 1,5 ha Größe liegt an der nach Süden exponierten Talseite am nördlichen Rand von Althausen. Sie war 2020 mit Gerste bestellt. Jenseits der Straße (Mühläcker) an der Südwestecke des UG liegt eine Felsstufe (s. Abb.1,2 u. Abb2) des anstehenden Muschelkalks. Jenseits der Straße (Mühläcker), an der Nordwestecke des UG, erstreckt sich eine Feldhecke (s.Abb.1,3). Östlich des UG liegt ein Neubaugebiet der

letzten Bauphase (s. Abb1,4) und südlich davon schließlich älterer Siedlungsbereich (s.Abb.1,5).

Abb1: Planbereich (rot) u. Habitattypen (Ziffern)



Als potentielle Reptilienhabitate (s.Abb.2) wurden neben dem Felsband (2) eine Steinschüttung aus Lavagestein an einem Wohnhaus sowie Altgrasflächen und Schnittguthaufen am südlichen Siedlungsrand eingestuft.

Abb2 Für Reptilien attraktive Strukturen



Abb4 Berolzheimer Kästle



3. Datenerhebung

Am 29.04.2020 von 7:00-11:00 Uhr, am 16.04. von 10:00-14:00 Uhr, am 22.05. von 8:00-12:00 Uhr und am 24.06. von 9:00-13:00 Uhr wurde das UG begangen (Witterung s. Anhang I) u. die Vögel nach der Methode der Revierkartierung erfasst (Südbeck et al. 2004). Die Termine wurden so gelegt daß gleichzeitig für die Erfassung von Reptilien günstige Bedingungen herrschten.

Die Tracks der zurück gelegten Wegstrecken wurden mit der Android-App "Locus Map Pro" aufgezeichnet.

4. Wirkungen des Vorhabens auf die betroffenen Tierarten

baubedingte Wirkfaktoren			
Wirkfaktoren	Wirkungsweise	Tiergruppen	Situation vor Ort
Flächeninanspruchnahme durch Lagerflächen, Arbeitsstreifen, Baustraßen etc	Individuenverluste, (temporärer) Verlust von Habitaten	alle Arten	für Nahrungsgäste keine essentiellen Habitate
vorübergehende Immissionswirkung (Lärm, Erschütterungen, Schadstoffimmisionen) sowie visuelle Störreize durch Baumaschinen und Personen	temporäre Störung von Fortpflanzungs und Ruhestätten, Nahrungshabitaten oder Wanderkorridoren auch im Umfeld des Planungsgebietes	alle Arten	Gewöhnung der betroffenen Arten an Maschinenlärm Keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Planbereich
anlagebedingte Wirkfaktoren			
dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch die geplante Bebauung	dauerhafter Verlust/Entwertung von Fortpflanzungs- /Ruhestätten und Nahrungshabitaten	alle Arten	Keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Planbereich, für Nahrungsgäste nicht essentiell
Kleinklimatische Veränderungen	Beschattung von Sonnplätzen	Reptilien	Keine Reptilien vorhanden
Barrierewirkungen/Zerschneidung	dauerhafte Beeinträchtigung von potenziellen Wanderkorridoren	alle Arten	Keine Wanderkorridore erkennbar
betriebsbedingte Wirkfaktoren			
Schaffung neuer Habitastrukturen in neu entstehendem Siedlungsbereich	Vogel-und Reptilienarten bewohnen den Siedlungsbereich	alle Arten	Besagte Arten könnten einwandern, bei einigen Vogelarten mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit

5. Bestand und Betroffenheit der nachgewiesenen Tierarten

5.1. Bestand Europäische Vogelarten

Insgesamt konnten 26 Reviere von 17 Vogelarten nachgewiesen werden (s.Abb3), keine davon im Planbereich, sowie 4 Arten als Nahrungsgast.

In einer Feldhecke oberhalb des Felsbandes (2) brüteten Blau- und Kohlmeise, Mönchs- und Dorngrasmücke sowie Feldsperlinge. In der Feldhecke (3) Stare, Klappergrasmücken und Goldammern. Auf den Ackerflächen nördlich und westlich des

UG brüteten Feldlerchen. Im Neubaugebiet (4) wiederum Blau- und Kohlmeise, sowie die Hänfling, Hausrotschwanz und Haussperling. Im Altbereich (5) schließlich neben Hausrotschwanz und Haussperling auch noch Amsel, Bachstelze, Elster, Ringel- und Türkentaube und am Rand der Talaue noch eine Dorngrasmücke. Keines der Reviere lag im Planbereich. Lediglich zur Nahrungssuche suchten einige Arten wie Hänflinge und Sperlinge das Gerstenfeld auf. *Somit liegt für diese Arten keine Betroffenheit vor.* Sie wurden trotzdem nach der Formatvorlage der LUBW abgearbeitet (s.5.1.1.-5.1.5.)

Abb 3 Vogelreviermittelpunkte (rot) und Nahrungsgäste (grün), Kürzel nach DDA Standart



Auch für die größeren Nahrungsgäste Turmfalke, Rabenkrähe, Dohlen, einmal ein Rotmilan, welche das Gebiet auf der Suche nach Beute überflogen, hatte das Gebiet vor der Ernte gar keine Bedeutung, weil Beute nicht erreichbar war, und auch nach der Ernte jedenfalls keine essentielle. *Somit liegt auch für diese Arten keine Betroffenheit vor.*

5.1.1. Grundinformation über die betroffenen Vogelarten (Hölzinger et al. 1997, Glutz von Blotzheim et al. 1980)	
Amsel	Die Amsel gilt als die häufigste Deutsche Brutvogelart. Ursprünglich ein Waldvogel brütet sie heute auch im Siedlungsbereich u. Offenland. Das Nest steht normalerweise niedrig in Gehölz. Sie ist Standvogel.
Kohlmeise	Die Kohlmeise ist nach Amsel und Buchfink die dritthäufigste deutsche Brutvogelart. Ursprünglich ein Waldvogel brütet sie heute auch im Siedlungsbereich u. Offenland. Sie ist Höhlenbrüter u. Standvogel.
Blaumeise	Die Blaumeise ist nicht ganz so häufig wie die Kohlmeise und aktuell betroffen von einer bakteriellen Infektionskrankheit. Ursprünglich ein Waldvogel brütet sie heute auch im Siedlungsbereich u. Offenland. Sie ist Höhlenbrüter u. Standvogel.

<p>Mönchsgrasmücke Die Mönchsgrasmücke ist auf dem besten Wege die Rangliste der Brutvogelarten anzuführen (aktuell 4.Platz). Ursprünglich ein Waldvogel bewohnt sie heute das gesamte Offenland und den gesamten Siedlungsbereich sobald nur irgendeine Art von Gehölz zur Verfügung steht. Sie ist Freibrüter und Zugvogel mit früher Rückkehr schon Anfang April.</p>
<p>Dorngrasmücke Die Dorngrasmücke ist ein Bewohner des Offenlandes mit Neststandorten in niedrigen Hecken u. Stauden. Sie gehört zu den wenigen Vogelarten deren Bestände in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen haben u. gehört heute in weiten Teilen Süddeutschlands zu den häufigsten Vogelarten des Offenlandes. Eine Konkurrenzsituation zur Zwillingart Klappergrasmücke wird diskutiert. Die Dorngrasmücke ist obligater Zugvogel mit mittlerer Ankunftszeit in den Brutgebieten Anfang April.</p>
<p>Klappergrasmücke Die Klappergrasmücke ist ein Bewohner des Offenlandes mit Neststandorten in Hecken u. niedrigem Gehölz. Als Insektenfresser gehört sie zu den zahlreichen Vogelarten mit abnehmenden Beständen. Eine Konkurrenzsituation zur Zwillingart Dorngrasmücke wird diskutiert. Die Klappergrasmücke ist obligater Zugvogel mit mittlerer Ankunftszeit in den Brutgebieten um den April.</p>
<p>Bluthänfling Der Bluthänfling ist heute weit verbreitet und zeigt als Freibrüter ein merkwürdiges disjunktes Brutverhalten, einerseits im Siedlungsbereich, andererseits in Weinbergen. Als Körnerfresser gehört er zu den Arten die von den aktuellen Blümmischungen auf landwirtschaftlichen Flächen profitieren. Er ist Freibrüter und Standvogel bzw. Kurzstreckenzieher.</p>
<p>Feldsperling Als Höhlenbrüter des Offenlandes leidet die Art unter der auch heute noch fortschreitenden weitgehenden Ausräumung des Offenlandes und gilt daher als gefährdet. Koloniebruder wie die Schwesterart und Standvogel (bzw. Kurzstreckenzieher) erobert er sich neuen Lebensraum indem er zunehmend in den Siedlungsbereich vordringt.</p>
<p>Hausperling Der Hausperling, der Spatz auf dem Dach, ist als Kulturfolger von Alters her reiner Siedlungsbewohner und profitiert heute in hohem Maß von der Winterfütterung. Er ist Standvogel und brütet noch nicht in Rohbauten, erst wenn diese vom Menschen bewohnt sind.</p>
<p>Feldlerche Die Feldlerche ist ein ausschließlicher Bewohner von Acker- und Grünland (außerhalb der Auen), wobei der Wald- und Siedlungsrand aus Sicherheitsgründen um mehrere 100 m gemieden werden. Auf Grund der Verschlechterung des Lebensraumes durch die Industrialisierung der Landwirtschaft gilt ihr Bestand als abnehmend. Sie ist Bodenbrüter und markiert ihr Revier durch Singflüge. Die Feldlerche gilt in Süddeutschland als Kurzstreckenzieher.</p>
<p>Star Der Star ist vornehmlich ein Bewohner des Offenlandes mit nur geringen Populationsanteilen im Wald. Er ist Höhlenbrüter mit einer Neigung zu kolonieartigem</p>

<p>Brüten. Die Bestände haben in den letzten Jahren abgenommen. Er gilt nach wie vor als Ernteschädling im Obst- und Weinbau. Der Star gilt in Süddeutschland als Mittelstreckenzieher.</p>
<p>Goldammer Die Goldammer ist ein Bewohner des Offenlandes, Bodenbrüter, mit Singwarten in Form von Hecken oder Einzelbäumen als notwendigem Requisite u. Standvogel.</p>
<p>Hausrotschwanz Einst Felsenbrüter im Gebirge hat er heute die Felsen fast ganz gegen Häuserschluchten eingetauscht. Er brüdet aber auch noch z.B. in Steinbrüchen. Er ist Zugvogel dessen Zugverhalten im Rahmen der Klimaerwärmung zunehmend nachläßt.</p>
<p>Türkentaube Die Türkentaube ist ein reiner Siedlungsbewohner, welcher sich erst in der Vorkriegszeit von Kleinasien her, daher auch der Name, über ganz Europa ausgebreitet hat. Sie ist wie alle Tauben Körnerfresser und profitiert als Standvogel nach Wegfall der meisten Geflügelhaltungen heute vor allem von der Vogelfütterung.</p>
<p>Ringeltaube Die Ringeltaube ist ein primärer Waldbewohner der heute auch in weiten Teilen des Offenlandes und des Siedlungsbereichs brüdet. Das Nest steht auf Bäumen. Sie ist die häufigste Taubenart Deutschlands und gilt in Süddeutschland als Kurzstreckenzieher.</p>
<p>5.1.2. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Tötung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</p>
<p>Eine Schädigung oder Tötung von Individuen ist bei allen Arten auf Grund ihres Flugvermögens nur bei Jungvögeln im Nest zu erwarten. Bei einer Baufeldfreimachung (Gehölzrodung) außerhalb der Brutzeit (01.03.-01.10.) gilt: <i>Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 BNatSchG tritt ein:</i> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig:</i> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/></p>
<p>5.1.3. Prognose und Bewertung der Zerstörung von Fortpflanzungsstätten nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</p>
<p>Alle betroffenen Arten bauen sich alljährlich ein neues Nest. Bei einer Baufeldfreimachung (Gehölzrodung) außerhalb der Brutzeit (01.03.-01.07.) gilt: <i>Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 BNatSchG tritt ein</i> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig:</i> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/></p>
<p>5.1.4. Prognose und Bewertung der erheblichen Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</p>
<p>Alle betroffenen Arten sind an menschliche Aktivitäten einschließlich erheblichen Maschineneinsatzes gewöhnt. <i>Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 BNatSchG tritt ein:</i> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig:</i> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/></p>
<p>5.1.5. Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustands der Populationen der Art nach § 45 Abs. 7 BNatSchG</p>
<p>Die lokale Population von weit verbreiteten Arten ist nicht abgrenzbar u. kann nur pragmatisch, etwa nach geographischen oder politischen Grenzen, definiert werden (http://www.ffh-anhang4.bfn.de/6229.html). Das Ministerium für Ländlichen Raum Baden Württemberg empfiehlt zur Eingrenzung der lokalen Population die geographischen Region 4. Ordnung heranzuziehen. Dieser Empfehlung wird hier gefolgt und die Region ist das "Bauland" (LUBW Daten u. Kartendienst)</p>

Amsel	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort ist vorhanden u. der Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Blaumeise	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum (Höhlenbaum) in der Umgebung für neuen Neststandort unsicher u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Kohlmeise	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum (Höhlenbaum) in der Umgebung für neuen Neststandort unsicher u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Mönchsgrasmücke	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Dorngrasmücke	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Klappergrasmücke	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Bluthänfling	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Feldsperling	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Hausperling	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → <i>Verschlechterung des Erhaltungszustands</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> <i>CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig</i> : ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Hausrotschwanz	nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -

Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → Verschlechterung des Erhaltungszustands: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Feldlerche nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW 3 RLD V
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → Verschlechterung des Erhaltungszustands: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Türkentaube nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → Verschlechterung des Erhaltungszustands: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Star nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum (Höhlenbaum) in der Umgebung für neuen Neststandort unsicher u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → Verschlechterung des Erhaltungszustands: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Goldammer nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW V RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → Verschlechterung des Erhaltungszustands: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Ringeltaube nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potentiell <input type="checkbox"/> RLBW - RLD -
Ausweichraum in der Umgebung für neuen Neststandort vorhanden u. Erhaltungszustand der lokalen Population günstig (A) → Verschlechterung des Erhaltungszustands: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>

5.2. Bestand Reptilien des Anhang IV der FFH-Richtlinie

Es konnten keine Zauneidechsen festgestellt werden. Anwohnerbefragung ergab ebenfalls ein negatives Ergebniss. Dafür wurden freilaufende Katzen beobachtet → keine lokale Zauneidechsenpopulation vorhanden.

Die Art wurde trotzdem nach der Formatvorlage der LUBW abgearbeitet (s.5.2.1.-5.2.5.)

5.2.1. Grundinformation über die betroffenen Reptilienarten

(Laufer et al. 2004)

Zauneidechse

Die Zauneidechse besiedelt strukturreiche, halbtrockene Biotope wie Streuobstflächen, Bahndämme, Gärten etc. u. gilt als Biotopkomplexbewohner. Häufig tritt sie als Kulturfolger auf. Sie ist eierlegend. Freilaufende Katzen stellen ein Problem für die Art dar u. können zur Unbesiedelbarkeit von Gebieten führen.

5.2.2. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Tötung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

Außer durch die Zerstörung des Sommerlebensraums (s.Kap.5.2.4.) ist eine Tötung von Individuen vor allem im Winterquartier zu erwarten. Über die Lage derselben kann keine Aussage getroffen werden.

Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 BNatSchG tritt ein: ja nein CEF
u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja nein

5.2.3. Prognose und Bewertung der Zerstörung von Fortpflanzungsstätten nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

Bei einer Baufeldfreimachung außerhalb der Fortpflanzungsperiode (01.04.-01.07.) besteht keine Gefahr Reptiliengelege zu zerstören (betrifft nur Zauneidechse) Eiablageplätze der Art konnten nicht detektiert werden.

Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 BNatSchG tritt ein: ja nein
CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja nein

5.2.4. Prognose und Bewertung der erheblichen Störung nach § 44 Abs.1 BNatSchG

Alle betroffenen Arten sind zwar an menschliche Aktivitäten gewöhnt u. dringen als Kulturfolger auch ins Innere der Siedlungen ein. Das sich der Sommerlebensraum irgendwo auf den Trassenverlauf bechränckt, was eine erhebliche Dtörung darstellen würde, kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 BNatSchG tritt ein: ja nein
CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja nein

5.2.5. Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustands der Populationen der Art nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

Reptilien leben in Mitteleuropa in voneinander isolierten Populationen unterschiedlicher Größe und somit sind trotz unterschiedlichem Isolationsgrad lokale Populationen abgrenzbar (Bißdorf et al. 2014). Ausdehnung und Populationsgröße sind jedoch im Rahmen von 1 Begehung nicht zu ermitteln. Bei der Ermittlung des Erhaltungszustandes fließen neben der Populationsgröße auch Habitateigenschaften u. Gefährdungssituation mit ein. Bei einer Populationsgröße < 100 Ind. gilt er jedoch generell als schlecht (C) (Bißdorf et al. 2014).

Zauneidechse nachgewiesen potentiell RLBW V RLD V

Trotz optimaler Kartierbedingungen wurden keine Zauneidechsen nachgewiesen, Anwohnerbefragung war ebenfalls negativ. Dafür wurden freilaufende Katzen beobachtet. → es existiert kein Zauneidechsenvorkommen

→ *Verschlechterung des Erhaltungszustands:* ja nein
CEF u. Vermeidungsmaßnahmen nötig: ja nein

6. Maßnahmen zur Vermeidung u. Erhaltung der ökologischen Funktion CEF

6.1. Vögel

6.1.1. allgemein
6.1.2. Vermeidungsmaßnahmen <i>keine</i>
6.1.3. CEF-Maßnahmen <i>keine</i>
6.2. Reptilien
6.2.1. Zauneidechse
6.2.2. Vermeidungsmaßnahmen <i>keine</i>
6.2.3. CEF-Maßnahmen <i>keine</i>

Literaturverzeichnis

Hölzinger, J., U. Mahler (2001): **Die Vögel Baden-Württembergs** Band 2.3 Nicht-Singvögel 3, Ulmer-Verlag, Stuttgart

Hölzinger, J., U. Mahler (1999): **Die Vögel Baden-Württembergs** Band 3.1 Singvögel 1, Ulmer-Verlag, Stuttgart

Hölzinger, J., U. Mahler (1997): **Die Vögel Baden-Württembergs** Band 3.2 Singvögel 2, Ulmer-Verlag, Stuttgart

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): **Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands**, Radolfzell

Glutz von Blotzheim, U.M. & H.G. Bauer (1980-1991): **Handbuch der Vögel Mitteleuropas**, 1-12, Aula-Verlag, Wiesbaden

Laufer, H. (1999): **Die Roten Listen der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs**. Naturschutz Landschaftspflege Bad.Württ. Bd. 73.

Laufer, Fritz, Sowig (2007:)**Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs**. Ulmer Verlag, Stuttgart

Bißdorf, E. u. A. Oppelt (2014), **Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen**, Naturschutz und Landschaftspflege Baden Württemberg, Band 77

Seidt M., S. Geißler-Strobel, M. Kramer, R. Kratzer, F. Straub & N. Anthes (2017) **Bestandsentwicklung und Grundlagen für den Schutz des Rebhuhns *Perdix perdix* im Landkreis Tübingen** Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 33: 3–12

Anhang I

Vogelart	1. Festgestellte Vogelarten mit Wissenschaftlichen Namen und Schutzstatus										2. Status im Untersuchungsgebiet und Art des Nachweises					3. Festgestellte Arten nach Beobachtungstermin				
	Besondere Schutzwürdigkeit		Rote Liste BAWU			Europäische Vogelschutzrichtlinie		Species of European Conservation Concern		BAVISOIV		Status im Untersuchungsgebiet					Beobachtungstag/Uhrzeit von ... bis ... /Wetterbedingungen			
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Artzettel DOA	Kategorie BAWU	Kurzstärker Trend	Häufigkeit	Rote Liste Deutschland	Europäische Vogelschutzrichtlinie	Species of European Conservation Concern	Besondere geschützt	BAVISOIV	Brühvogel (B) oder Nahrungsgast (N)	A	B	C	Nahrungsgast	1	2	3	4	
Amstel	<i>Turdus merula</i>	A	-	↑	sh	-	-	-	X	-	B		X			23.03.2020 7:00-11:00 0% 4BR SW -2°C	16.04.2020 10:00-14:00 0% 4BR SW 18°C	22.05.2020 8:00-12:00 80% 2BR SW 18°C	24.08.2020 9:00-13:00 0% 2BR SW 24°C	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Ba	-	↓	h	-	-	-	X	-	B		X							
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	Bm	-	↑	sh	-	-	-	X	-	B		X							
Dohle	<i>Columba monedula</i>	D	-	↑	mh	-	-	-	X	-	H				X					
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	Dg	-	=	h	-	-	-	X	-	B		X							
Eieler	<i>Pica pica</i>	E	-	↑	h	-	-	-	X	-	B									
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	Fl	3	↓	h	V	-	3	X	-	B		X							
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	Fe	V	↓	h	V	-	3	X	-	B		X							
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	G	V	↓	h	-	-	-	X	-	B		X							
Härling	<i>Carduelis carduelis</i>	Hä	2	↓	mh	V	-	2	X	-	B		X							
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Hr	-	=	sh	-	-	-	X	-	B		X							
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	H	V	↓	sh	V	-	3	X	-	B		X							
Kappgrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	Kg	V	↓	h	-	-	-	X	-	B		X							
Kohlemeise	<i>Parus major</i>	K	-	=	sh	-	-	-	X	-	B		X							
Monchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mg	-	↑	sh	-	-	-	X	-	B		X							
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	Rk	-	=	h	-	-	-	X	-	H				X					
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Rt	-	↑	sh	-	-	-	X	-	B	X								
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Rm	-	↑	mh	-	X	2	X	X	H				X					
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S	-	=	sh	-	-	3	X	-	B		X							
Turkentaube	<i>Streptopelia decapoda</i>	Tt	-	↓	h	V	-	-	X	-	B		X							
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Tf	V	=	mh	-	-	3	X	X	H				X					

